

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland · Halle'sche neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und des Handelsregisterbehörden



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubausstr. 16/17, Gerraut-Sammel-Str. 27, 431
Zel.-Adr.-Auslegung, Geschäftsstellen: Klein-Schmiedstr. 16, Wallenburger-Str. 10, Mannh. Str. 10
Im Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Widerspruch auf Forderung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,- RM, und 0,30 RM Zubehö-
gebühr, durch die Post 2,60 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm,
die Reklameweile 0,90 RM, pro mm, Erklärungsart in Halle, Verlagsdirektor H. H. H. H. H.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 24. August 1931

Nummer 198

„Zur Sicherung der Haushalte“.

Vor einer neuen Notverordnung des Reichspräsidenten.

Amlich wird mitgeteilt: „Die Sicherung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden ist das dringende Gebot des Augenblicks. Die Reichsregierung wird darüber

demächst ein umfassendes Gesamtprogramm veröffentlichen. Inzwischen gilt es, die Landesregierungen schon jetzt in den Stand zu setzen, einschneidende Sparmaßnahmen für sich und die Gemeinden durchzuführen, ohne dabei durch bestehendes Landesrecht etwa in wesentlichen Punkten behindert zu werden. Das Reichsamt hat daher in der Sonntagsausgabe des Reichsboten für sich und die Gemeinden durchzuführen, ohne dabei durch bestehendes Landesrecht etwa in wesentlichen Punkten behindert zu werden. Das Reichsamt hat daher in der Sonntagsausgabe des Reichsboten für sich und die Gemeinden durchzuführen, ohne dabei durch bestehendes Landesrecht etwa in wesentlichen Punkten behindert zu werden.

Der bayrische Ministerpräsident Held warnt vor der Reichsreform.

Am Sonntag fand in Turinhausen die alljährliche Tagung der Bauernschaft statt, bei der der Ministerpräsident Dr. Held eine zweifelhafte Rede zur politischen Lage hielt. Er erklärte u. a.: Bayern wende sich mit Händen und Füßen gegen die beabsichtigte Reichsreform. Die Herren in Berlin sollten bedenken, daß durch die Verwirklichung dieser Vorhänge die Mainlinie in voller Breite aufgerissen werde. Die Leute haben keinen Damm davon, was sie mit solchen Plänen gefahrt, bis zum ankeren. Für das deutsche Volk wäre es auch in seiner außerpolitischen Nachsicht ein Verhängnis, den zentralisierten Staat zu schaffen. Der Ministerpräsident schloß: Ich bin an die Spitze des bayrischen Staates gestellt mit dem Auftrag, den bayrischen Staat im Deutschen Reich zu erhalten als selbständiges Gebilde. Solange ich an dieser Stelle stehe, werde ich sie erfüllen.

Die Unitarier in Preußen mögen bedenken, daß sie gegen die Reichsreform eine Reform antreiben und damit die Grundlage des Reiches erschüttern.

Eine Volksbefragung in Deutschland lehnen wir ab. Wir in Bayern lassen nicht von den Reichsbürgern oder sonst jemand über das Schicksal Bayerns abstimmen. Was würden Braun und Gumbert sagen, wenn wir in Bayern darüber abstimmen, was aus Preußen werden soll!

Der Ministerpräsident schloß mit der Hoffnung, daß wenigstens die länderigen Staaten eine Einheitsfront gegen die unitarischen Pläne bilden werden. Im Anschluß an die mit förmlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen Dr. Helds wandte sich auch der Bauernführer Dr. Helm entschieden gegen alle unitarischen Reichsreformpläne.

Ginigung über die Löhne der Gemeindearbeiter.

Amlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Durchführung des § 7 Abs. 4 im zweiten Teil, Kapitel 1 der Notverordnung vom 5. Juni 1931 über die Löhne im Bereich des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände führten am Nachmittag des 22. August 1931 zu einer Vereinbarung. Darnach werden ab 27. August die Löhne der in Betracht kommenden Arbeiter bis 4. u. 8. gekürzt. Gleichzeitig fällt der Frauenschutz fort. Die obgeschlossene Vereinbarung gilt bis 31. Oktober 1931.

Stärkere Zunahme der Wohlfahrtsverbände.

Nach der Erhebung des Preussischen Statistischen Landesamts vom 31. Juli sind in Preußen 752 745 aus Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverbände bei der Statistik der Arbeitgeberverbände gezählt worden gegenüber 718 065 am Ende des Vormonats, so daß sich eine Zunahme um 34 900 anerkannte Wohlfahrtsverbände oder 4,9 v. H. ergibt. Die den Juni-Zunahme (10 899) wieder erheblich übersteigt.

Demnach entfallen auf 1000 Einwohner im Staatsdurchschnitt 19,7 Wohlfahrtsverbände. Seit September 1930 hat sich die Wohlfahrtsverbändenzahl um 406 771 oder 6,4 v. H. erhöht. Berücksichtigt man auch die 14 143 unterrichteten Wohlfahrtsverbände, deren Anerkennung durch das Arbeitsamt nur am Stichtage noch nicht ausgesprochen gewesen ist, sowie die 3504 kritischen Fälle, so ist die Gesamtzahl der von den preussischen Wohlfahrtsvereinen, -vereinen oder -Gemeinden lautend unterrichteten Wohlfahrtsverbänden von rund 732 000 Ende Juni auf 770 000 Ende Juli angewachsen.

Im Vergleich zu den Vormonaten ist im Juli auch in den Nachbarländern wieder ein Zuwachs an Wohlfahrtsverbänden um 3,7 v. H. festzustellen.

Brünig fährt nicht nach Genf.

Aus Berlin wird gemeldet: In der ausländischen Presse wird verschiedentlich die Frage erörtert, ob der deutsche Reichsfinanzminister Dr. Brüning an der Sechsbundtagung des Völkerverbandes in Genf teilnehmen werde. Wie verlautet, wird sich der deutsche Reichsfinanzminister nicht zur Sechsbundtagung nach Genf begeben. Der französische Ministerpräsident Laval hat bekanntlich ebenfalls erklärt, daß er nicht kommen könne. Deutschland wird also in Genf durch Außenminister Curtius vertreten sein, der nach Ablauf seines Erholungsurlaubes wieder die Leitung der Woche in Berlin weilt.

Der Reichsfinanzminister hat sich heute Montag nach Stuttgart zu der dort einberufenen Tagung der Zentrumsfraktion des Reichstages begeben und wird von dort voraussichtlich Mitte der Woche wieder nach Berlin zurückkehren.

Zentrumsfundgebung in Dieberach.

In Dieberach fand eine Gedächtnisfeier und anschließende öffentliche Kundgebung der württembergischen Zentrumspartei statt. Im Mittelpunkt stand die Rede des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Voß. Zur Wirtschaftsminister erklärte er, man dürfe nicht vergessen, daß man in den öffentlichen Verordnungen zu weit gegangen sei. Man müsse sich fragen, wohin es führe, wenn die Pensions- und Rentenliste im deutschen Volk in noch höherem Maße als letzter getrieben werde. Die Finanzfrage habe das eine Gute gehabt, daß das Volk einsehen habe, daß kein Schluß in der Schindlerwirtschaft gemacht werden müsse. Ferner müsse man in anderem Umfang und in anderer Weise als bisher Schuldenpolitik betreiben. Zum Schluß leitete sich Staatspräsident Dr. Voß noch mit den Parteien der nation-

Zusammenbruch der Regierung Macdonald.

Vor einer Regierung Baldwin.

In England ist die Spannung über das Schicksal der Regierung Macdonald aus höchster Schärfe. Am Sonntag und Montag wurden die Verhandlungen bei ganzen Tag bis spät in die Nacht. Die ablehnende Haltung der Gewerkschaften gegenüber den Regierungsentscheidungen zum Ausgleich des Staatsdefizits von 2,5 Milliarden Pfund hat sich nicht geändert. Daher lag der Schwerpunkt der Verhandlungen in den Verhandlungen mit dem Führer der Konserverativen Baldwin und dem liberalen Führer Samuel. Der König schreie am Sonntag aus freier Verantwortung zurück und habe zwei Bedingungen mit Macdonald. Die Presse fordert energig, Macdonald solle sich endlich zu einem Catfish aufrufen.

Heute morgen wird aus London gemeldet: Trotz der überraschend anhaltenden Schneefälle der Regierung über den wahren Stand der Lage ist man in London allgemein der Überzeugung, daß das Leben des Kabinetts Macdonald nur noch nach Stunden zählt.

Es wird sogar teilweise angenommen, Macdonald habe den König bereits bei der letzten Audienz davon unterrichtet, daß es ihm unmöglich sei, sein Kabinett auf der Grundlage des neu entworfenen Entzerrungsprogramms zusammen zu halten. Möglicherweise werden noch im Laufe des Montag eine nationale Notverordnung erlassen, um das Sparprogramm unverzüglich dem Parlament vorlegen zu können und um durch schnelles Handeln eine einmalige Schenkung des englischen Kredites im Ausland zu veranlassen.

Wie die neue Regierung aussehen wird, darüber werden die Verhandlungen am Montag entschieden. Es ist jedoch anzunehmen, daß Baldwin das neue Kabinett bilden wird, nicht nur, weil das letzte Kabinett auseinandergebrochen ist — in dem es sich in den Ministern haben sich gegen das Sparprogramm erklärt — sondern auch weil Macdonald durch seine Politik der letzten Tage einen großen Teil des Vertrauens innerhalb seiner Partei als auch bei den Gewerkschaften verloren hat. Eigentlich bestehen nur zwei Möglichkeiten, entweder wird eine konservative

Die Opposition zum König befohlen.

Baldwin und Sir Herbert Samuel sind für Montagvormittag zum König befohlen worden. Wie es heißt, sollen die Bedingungen zwischen den drei Parteien gegen Mittag wieder aufgenommen werden.

Der Verfaller Vertrag ist schuld.

Der arbeitsteilige „Daily Herald“ erklärt, die Schwierigkeiten im englischen Staatshaushalt hängen indirekt auch mit dem Verfaller Vertrag zusammen. Dem Augenblick der Unterzeichnung dieses Vertrages an habe die englische Arbeitspartei ihre warnende Stimme erhoben. Die Warnungen seien jedoch mit Spott übergegangen worden. Die Arbeitspartei habe vorausgesehen, daß die Reparationen großen Schaden anrichten würden, daß sie schließlich befristet werden müßten und daß sie nur die Grundlage für neue Rüstungen bilden würden. Diese Voraussetzungen seien eingetroffen. Man begann jetzt überall einzusehen, daß die Welt nicht zu normalen Verhältnissen zurückfinden könne, ohne daß die internationalen Kriegsschäden gestrichen würden.

Das Kabinett zurückgetreten.

Aus London wird bei Redaktionschluss gemeldet: Die heutige Kabinettsitzung dauerte nur bis 12.30 Uhr. Als mehrere Minister beim Verlassen der Amtsstube Macdonalds über den Stand der Dinge befragt wurden, antworteten sie nur: „Es ist alles vorüber. Wir sind zurückgetreten.“

Die Ausreisegeldgebühr aufgehoben.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsamt hat beschlossen, die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 18. Juli 1931 mit Wirkung vom Mittwoch, dem 23. August 1931 ab aufzu-

und anderen Ausgaben der Länder und Gemeinden herabgesetzt werden, wobei Verpflichtungen aus Verträgen unberührt bleiben, soweit es sich nicht um Personalangelegenheiten handelt. Damit ist zunächst den Landesregierungen die Möglichkeit gegeben, auf schneidende Wege das von ihrer Seite als erforderlich zu einem Staatsausgleich für sich und ihre Gemeinden zu tun. Das Reich wird die zu seiner Unabhängigkeit gehörenden Programmpunkte ebenfalls folgen lassen, damit wird gewährleistet, daß das ganze Sanierungsprogramm spätestens am 1. Oktober 1931 in Lauf gesetzt werden kann.

Die Sonntagsausgabe des Reichsboten wurde um 12.30 Uhr abgeschlossen. Eine amliche Verkaufsstelle über den Verlauf der Sitzung wurde nicht ausgeben. Vermutlich wird das Kabinett nicht vor Mitte der kommenden Woche zu neuen Beratungen zusammenkommen.

Preßfestmitten.

Die der Volkspartei nahestehende „D.M.Z.“ sagt, die neue Notverordnung bedeutete wohl die härteste bisher erfolgte Anwendung des Grundgesetzes der Reichsverfassung, daß Reichsrecht Landesrecht bricht. Sie stelle einen außerordentlich einschneidenden Eingriff in die Selbstverwaltung dar, der aber durch das schuldlose Regieren mancher Parteien in allem selbstherrlichen Selbstverwaltern unvermeidbar geworden sei. Man werde allerdings erwarten müssen, daß durch geeignete Ausführungsbestimmungen ein Mißbrauch der Verordnung, insbesondere ein Mißbrauch parteipolitischer Art, vermieden werde.

Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ schreibt, natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß da oder dort Mißverständnisse bei der Anwendung vorkommen würden. Das Reichskabinett habe geglaubt, dieses Mißverständnis nicht zu müssen. Hoffentlich werde es die zwecklos gewagte Ausdehnung der Notverordnung nicht bereuen müssen.

Der „Vorwärts“ sagt, die amtliche Mitteilung kündige eine Notverordnung an, die allen Länderregierungen diktatorische Vollmachten verleihe, ohne jede Rücksicht auf Landesrecht und Landesverfassung. Vorläufig bezogen sich diese Vollmachten nur auf Weisungsbefugnisse und Personalabgaben, aber das andere werde sich schon finden. Hier scheint die Reichsreform einfach auf dem Wege über die Notverordnung vorangetrieben werden zu sollen, obwohl eine solche Möglichkeit bisher bestritten worden sei.

Die rechtsdemokratische „Deutsche Zeitung“ betont, daß die Ausführung der Vollmachten, die den Ländern in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß gegeben würden, leider eine weitere Einschränkung der allgemeinen Lebenshaltung in einem Umfang zur Folge haben müßte, der alles bisherige Tagemeine überschreiten dürfte.

nahe Opposition auseinander, denen er Mitarbeit ohne Bindungen und Voraussetzungen empfahl. Die Parteien müssten im Interesse des Westbürgers das ganze Gebiet ihres Parteiverhaltens lassen. Hier habe die nationale Opposition eine leuchtende Aufgabe.

Sonderbar an diesem Appell an die nationalen Parteien ist, daß nur die „Parteilichen fallen lassen“ und nur „Frieden, aber keine Rechte haben sollen“, während das Zentrum nicht daran denkt, irgendein Recht und irgendeine „Parteilichkeit“ anzuerkennen. Deutschland wird erst gefunden können, wenn auch das Zentrum das tut, was es von anderen Parteien fordert: „So leichtes Recht für alle!“

Was wird aus der Landwirtschaft?

Aus Berlin wird mitgeteilt: Im Hinblick auf die Juliaktion im Zuge der Landwirtschaft und die daraus resultierende Bewegung haben die Führer der Grünen Front in eingehenden Verhandlungen die zur Abmilderung des drohenden großen Anbelscher-Verfalls im Agrarbereich erforderlichen Maßnahmen durchzuführen und das Ergebnis ihrer Verhandlungen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einer eingehenden Darlegung mit ganz bestimmten Forderungen überreicht. Gleichzeitig haben die Führer der Grünen Front dem Reichsminister abeten, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt eine größere Erörterung von Landwirtschaftlichen Fragen im Reichstag an einer ausführlichen Aussprache zu empfangen.

Überlebenswandel beschleunigen

Der ehemalige Reichswehrminister Wendt, der in dem bekannten Prolog gegen die Reichswehrminister wegen nationalsozialistischer Betätigung zu Haftstrafe verurteilt worden war, wird nach dem Urteil im Reichstag verurteilt. Die politischen Gründe sind im Reichstag und in weiteren Kreisen bekannt. Wendt, der bisher auf seinem Grundstück in der Nähe von Berlin lebte, wird nach dem Urteil im Reichstag verurteilt. Die politischen Gründe sind im Reichstag und in weiteren Kreisen bekannt.

Mordversuch an zwei Polizeibeamten

Am Sonntagabend im Jahre 1934 wurden, wie von der Pressestelle des Polizeipräsidiums mitgeteilt wird, an einer Straßenecke in der Nähe der Polizeiwache zwei auf einem Streifenwagen befindliche Polizeibeamten, als sie gerade im Schritt einer Straßenecke von 50 Metern, aus einer Entfernung von 50 Metern beschossen. Die Beamten wurden durch einen Schuß in die Brust und den Rücken schwer verletzt. Die Untersuchung des Geschehens gelang es bisher nicht, den Schützen zu fassen. Die sofort aufgenommenen kriminalpolitischen Ermittlungen haben unzweifelhaft ergeben, daß der Schuß den Polizeibeamten galt.

Wirtschaftspolitische Beratungen der NSDAP.

Wie die Pressestelle des Reichsleiters der NSDAP mitteilt, fanden dieser Tage im Braunen Saal in München wirtschaftspolitische Beratungen statt, zu denen unter anderem auch die nationalsozialistischen Mitglieder des Reichshauswirtschaftsrates des Reichs...

Unser Hund.

Stimme von Helene Schütte. Eigentlich war es gar nicht mein Hund; er gehörte einzeln und allein meiner Tochter, der „Seydl“, war eben doch unser Hund. Stets hat sie mich begleitet, doch ich habe mich nicht getraut, sie zu verlassen. Ich habe mich nicht getraut, sie zu verlassen. Ich habe mich nicht getraut, sie zu verlassen.

Im Kriegsjahre 1917 brachte meine Tochter

im Kriegsjahre 1917 brachte meine Tochter ein einziges, wirklich allerliebstes Hündchen aus Wien mit nach Hause, selbst die überreichlichen Vorkosten waren an der Grenze von dem „berzogenen Blick“ zu erhaschen, daß sie das kleine Hündchen, in dem das Tierchen transportiert wurde, mit all seinen Gedanken nicht unterließ.

Wenn unsere Hände erbleien,

Wenn unsere Hände erbleien, wenn unsere Augen auf uns schauen, Die Feste uns entgegenstreckt, Nur uns ergebend und vertrauensvoll. Dann regt der feste Glaube sich, Die Welt nur ein Wesen tier geliebten, Dann lernt man unerwarteter Den Schöpfer wie Geschöpfe lieben.

tags erliegen wollen. Der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung, Dr. Wagner, gab einen Überblick über die Wirtschaftslage, insbesondere über die Arbeitslosigkeit und über die Verhältnisse und die Steuerlast der stehenden Stände. Dr. von Neelsen erläuterte jedoch ein Referat über die wirtschaftlichen und währungsrechtlichen Maßnahmen, die zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu treffen seien.

Ämtliche Erklärung über die Pensionierungen.

Ämtlich wird mitgeteilt: In der letzten Zeit mehren sich die Beschwerden, die der Reichsregierung den Vorwurf machen, sie habe in der Frage der Pensionierung der hohen Beamten und der Anrechnung der Wehrdienstzeit nicht das Erforderliche getan. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Zunächst wurde durch das Reichsministerium vom 27. März 1930 bestimmt, daß der Wehrdienstzeit der Wehrminister keine Ministerpension, sondern nur ein Übertragungsgehalt erhalten sollen. Sodann hat der Reichsminister mit Zustimmung der Reichsregierung am 31. August 1930 dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über die Anrechnung von Wehrdienstzeit (Pensionsfortzugsgebot) vorgelegt. Dieser Entwurf sieht eine Herabsetzung der hohen Pensionen und die Anrechnung von Wehrdienstzeit auf die Pensionen vor. Nach Annahme im Reichstag ist der Entwurf am 2. Dezember 1930 dem Reichstag zuzugang, der ihn am 9. und 10. Dezember in erster Lesung beraten hat. Die Reichsregierung ist im Reichstag zu einer Beratung im Haushaltsausschuß nicht mehr gekommen. Hieraus kann keinesfalls behauptet werden, daß die Reichsregierung die Regelung dieser Frage ver-

Es wurden die gesetzlichen Maßnahmen angefaßt, die nach Aufhebung der Reichsregierung in Kraft treten werden müssen, um die Wirtschaftslage zu bessern. Nach einstimmiger Auffassung der Reichsregierung ist ein gesetzliches Vorgehen in der politischen Staatsführung Deutschlands die notwendige Voraussetzung für die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft.

Eine Nichtigstellung.

Aus Berlin verlautet: Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hatte feierlich erklärt, es sei beabsichtigt, Schreiben an die hochgestellten Großindustriellen zu richten, die denen die Aufsicht über die Wirtschaft zu übertragen sei. Die Antworten der Großindustriellen sollen dann veröffentlicht werden. Eine Korrespondenz hatte nun die Bekanntgabe der Aufstellung der Adressen, die Schreiben an die Großindustriellen zu richten, sei aufgegeben worden, da ein eingehendes juristisches Gutachten festgestellt habe, daß das Vorgehen des Reichsarbeitsministers den Anforderungen der Gesetzgebung entgegenstehe. Die von unabhängiger Stelle mitgeteilte, ist diese Korrespondenzabsicht absofort zurückgezogen. Es ist wieder ein Gutachten angefordert worden, noch ausstehend.

Die Flamen wollen ihre Freiheit.

Große flämische Kundgebung in Diksmuide. Aus Brüssel wird gemeldet: In Diksmuide fand am Sonntag die große flämische Kundgebung statt, an der über 100.000 Flamen teilnahmen. Die Kundgebung wurde auf einer großen Wiese rings um die Denkmäler der flämischen Nationalhelden abgehalten. Die Kundgebung wurde auf einer großen Wiese rings um die Denkmäler der flämischen Nationalhelden abgehalten. Die Kundgebung wurde auf einer großen Wiese rings um die Denkmäler der flämischen Nationalhelden abgehalten.

Scheitern des russischen Fünfjahresplans?

Aus Moskau wird gemeldet: Die Lage in der russischen Volkswirtschaft hat sich in der letzten Zeit erheblich verschlechtert. Die Rohstoffförderung, besonders im Zinn- und Kupferbereich, ist zurückgegangen. Die Fünfjahrespläne scheitern. Die Lage in der russischen Volkswirtschaft hat sich in der letzten Zeit erheblich verschlechtert.

Haben wir genug Wasser in Deutschland?

Haben Sie schon gewußt, daß nach dem Stande der heutigen Wasserverteilung von den 64 Millionen Bewohnern des Deutschen Reiches nur etwa 34 Millionen mit Wasser aus Gemeindefassungen und rund 30 Millionen aus Einzelbrunnen versorgt werden? Man hat errechnet, daß von diesen 64 Millionen etwa noch 10 Millionen durch neue wirtschaftliche Gemeindefassungen versorgt werden können, und das übrige durch Einzelbrunnen zu decken. Aber das Wasser ist nicht gleichmäßig über das Reich verteilt. In manchen Gegenden ist es überflüssig, in anderen fehlt es.

Japan hat die meisten Millionäre.

Nach einer von Finanzminister in Tokio veröffentlichten Statistik hat Japan das Land der meisten Millionäre, denn der Statistik zufolge gibt es in Japan mehr als 8000 Millionäre. 75 Millionen besitzen ein Vermögen von über 50 Millionen Yen. Die reichsten Japaner besitzen ein Vermögen von über 50 Millionen Yen. Die reichsten Japaner besitzen ein Vermögen von über 50 Millionen Yen.

Dünner ist nicht die einzige Entschöner, denn auch die Vergrößerung in a u b e z e n Waren ist erheblich getriggert werden. Und dann werden neue Arbeiterreihen „bereitsgestellt“, - d. h. zur Inanspruchnahme bereit.

Portugal verhindert entbehrliche Einfuhr.

Londoner Meldungen aus Oporto zufolge hat der portugiesische Kolonialminister mit Rücksicht auf die heimischen Industrien und die Arbeitslosigkeit eine Verfügung erlassen, nach der der Großbritanniens Fremder Waren der Erlaubnis der portugiesischen Verwaltungsbehörde bedarf. Diese Erlaubnis wird jedoch verweigert werden, falls eine heimische Industrie die verlangten Waren herzustellen in der Lage ist.

Mussolinis Bruder nicht auf Schloss Dachau.

Aus Prag wird gemeldet: Die Aufregung unter den tschechischen Bürgern über den angeblich für die ganze europäische Politik noch bedeutungsvollen Besuch Arnaldo Mussolinis auf Schloss Dachau beruhigt sich, hat sich gelegt. Mussolini wird nicht der Bruder des Duce, sondern der frühere Staatssekretär im Reichsministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Professor von Minutini, ein guter Freund Mussolinis.

Komplot gegen den spanischen Innenminister aufgedeckt.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Lage in Spanien nimmt immer bedrohlichere Formen an. Die Polizei deckt ein Komplott dreier Arbeiter, eines Sozialisten, eines Anarchisten und eines Kommunisten auf, die ein gemeinsames Attentat auf den Innenminister Maura vorbereiten hatten, welchen sie auf die gleiche Weise ermorden wollten, wie sie den spanischen Minister Dato die Verhaftung der Attentäter ist bisher noch nicht gelungen.

Minister nach den baskischen Provinzen entsandt.

Die Madrider Blätter bringen in großer Aufmachung die Meldung, daß zwei Infanteriebrigaden und Maschinengewehrbatterien und Schützenkompanien in die baskischen Provinzen entsandt wurden, um die Dörfer und Einzelgehöfte nach Waffen zu durchsuchen. Das Militär hat die Aufgabe, diese Provinzen zu durchsuchen. Die Regierung hat die baskischen Provinzen zu durchsuchen. Die Regierung hat die baskischen Provinzen zu durchsuchen.

Spanisch-Markoff ist in vollem Aufbruch.

Die Fremdenlegation meutert, die regulären spanischen Truppen haben überall die Waffen getrennt. 3000 Mann französischer Kolonialtruppen nach nach Frankreich. Markoff ist in vollem Aufbruch. Die Fremdenlegation meutert, die regulären spanischen Truppen haben überall die Waffen getrennt.

Seen angreifen, dessen Betriebsgrad häufig

Seen angreifen, dessen Betriebsgrad häufig den gesundheitlichen Erfordernissen nicht entspricht. Weiterhin für den Wasserstand unseres Volkes haben wir nur in den Regenüberschüssen, z. B. im März mit bis zu 1800 mm Regenhöhe (im Jahre) und im bayerischen Großland (bis zu 2000 mm). Die bisherigen Regenmengenüberschüsse müssen also nutzbar gemacht werden und aus diesem Grunde werden immer mehr Talperren gebaut, deren Wasser nachdem sie den erforderlichen Reichhaltigkeit besitzt, nach Erhaltung der Bewässerung sind bis zum Jahre 1929 niemals in Frankreich im Tal-Straßengebiet auf den Versuch von Wasser zurückzuführen gewesen.

Der Vulkan als Brutapparat.

Der Vulkan als Brutapparat. Der auf einer der Südseeinseln lebende Steinbock Pelletia n. n. pflegt seine Eier ein bis zwei Meter tief in die Erde zu stecken, wo sie zu nisten, wo sie dann ausgebrütet werden. Das Ei ist im Verhältnis zu der Körpergröße des Vogels außerordentlich groß und ist mit Kleberstoffen in einem für die vollkommene Entwicklung des jungen Vogels ausreichenden Maße versehen. Sobald das Junge ausgebrochen ist, arbeitet es sich an die Oberfläche durch und ist für ein vollkommen selbständiges Leben bereit.

Kohlenstaubexplosion in einer Britenfabrik.

In der Britenfabrik II der Puffer Kohlenwerke Grube Anna in Schiphol ereignete sich Sonnabend früh eine schwere Kohlenstaubexplosion, die ein Todesopfer kostete zwei Schwervere und mehrere Leichtere, legte forderie. Der Schadenhabende ist angeseher groß. Der Ort der Explosion weist ein wüstes Durcheinander von Ruinensteinen und Glasstücken auf.

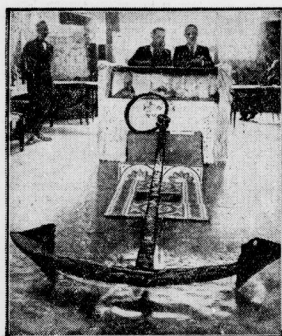
Eachs Schlothe explodierten, die zugleich mit der Weltbedeckung des Gebäudes vollständig auseinandergerissen und in die Luft geschleudert wurden. Die im Jahre 1878 erbaute Fabrik hatte noch Fein der zerfallene Ilngist zu verzeichnen. Sie hat daher im Laufe der Jahre in der Weltstadt als sicher gegolten. Eine Wiederaufnahme des Betriebes ist vor zwei Monaten kaum möglich.

Mit dem Lasso eingefangen.

Als in der vergangenen Nacht in Berlin ein Autohaus auf der Fahrt nach Potsdamer Friedland angekommen war, bemerkte Fahrpate an der Straßenecke einen Mann, der einen langen Strid wie ein Lasso über dem Arm trug. Plötzlich erhob der Mann den Arm und warf den Strid nach dem Schaffner. Die Schlinge flog ihm in den Hals und der Kopf des Schaffners und konnte also vom dem Werfer nicht zugezogen werden. Der Schaffner gab sofort das Haltezeichen und verfolgte den flüchtenden Anstreicher, konnte ihn aber nicht mehr einfangen. Zwei andere Männer, die in der Nähe gehend hatten waren ebenfalls plötzlich verstranden. Es scheint, daß sie den Erfolg des Wurfes beobachten wollten. Den Strid haben die Täter zurückgelassen. Er ist 22 Meter lang und von der Art, wie er etwa in Markthallen benutzt wird.

Nach Lage der Dinge ist nicht anzunehmen, daß ein Raubüberfall geplant war. Vielmehr handelt es sich wohl um einen Versuch, die Schlinge in den Hals eines Mannes zu werfen, der aber sehr gefährlich hätte auslaufen können, wenn der Schaffner von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen heruntergerissen worden wäre. Die Polizei hat die Fahndung nach den Schaffner und seinen Kumpanen eingeleitet.

Der Kolombus-Anker.



Auf der Kolonialausstellung in Paris ist ein interessantes Stück zu sehen — der Anker der „Santa Maria“, auf der Christoph Kolumbus 1492 Amerika entdeckte. Dieser Anker ist Reichsmark auf ein Museum in New York für den Anker gegeben, aber die Regierung in Haiti, der der Anker jetzt gehört, hat das Angebot abgelehnt.

Die Opfer der chinesischen Leberchwimmungs-katastrophe.

Zwei Hotels eingestürzt. — 15 Millionen Obdösige.

Als dem chinesischen Leberchwimmungsgebiet sind neue Schreckensnachrichten eingegangen. Von den Fluten des Jangtse sind infolge eines Verstoßes die Flüßdeltasbaraden in Richtung auf den Ozean fortgerissen worden. Hierbei sind etwa 1000 Menschen umgekommen. In Santan selbst führten am Sonnabend und Sonntag zwei weitere Hotels ein, wobei gleichfalls viele Menschen umkamen.

Der chinesische Gesundheitsminister erklärte, daß die Bewohner in dem Gebiete von Santan, das dem Hochwasser noch nicht zum Opfer gefallen sind,

an Typhus, Cholera, Malaria und Ruhr wie die Fliegen dahinstreben,

und daß die Lage von Stunde zu Stunde sich abwärts merke. Augenzeugen berichten, daß die Melbungen, nach denen Hunderttausende in den Fluten des Jangtse ertrunken seien, durchaus nicht übertrieben sind, und eine Regierungserklärung behauptet, daß ein Drittel der Bewohner von Santan, dem Hochwasser seit Teil von ganz China, entweder tot, hoffnungslos erkrankt oder dem sicheren Hungertode preisgegeben sind.

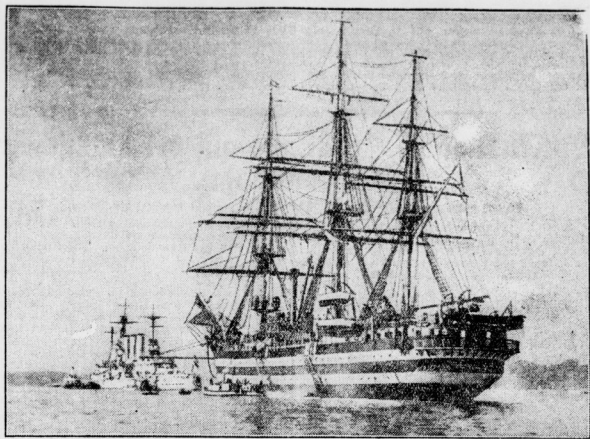
Eine internationale Hilfsdeputation ist den Jangtse hinauf nach Santan abgegangen. 98 000 Tote?

Belagerungszustand im chinesischen Hochwassergebiet.

Nach einer Meldung aus Chongchal kann eine genaue Zahl der Opfer der letzten Hochwasserkatastrophe nicht angegeben werden. Ausländische amtliche Stellen beziffern diese auf 98 000 Tote. Die chinesischen amtlichen Stellen geben die Zahl der Todesopfer mit 56 000 und die der Obdösigen mit 1,5 Millionen an.

Die Regierung hat in den von dem Hochwasser am meisten betroffenen Gebieten den Belagerungszustand verhängt. In Santan verlusten die kommunalen Lebensmittelaufschäfte zu mündern, konnten aber von der Polizei und der Feuerwehr daran gehindert werden.

Italienischer Schulschiffbesuch in Kiel.



Die schmunen italienischen Segelschulschiffe im Hafen von Kiel, dahinter deutsche Minenschiffe.

Die italienischen Seefahrer-Schulschiffe „Amerigo Vespucci“ und „Christoforo Colombo“ sind, wie wir Sonnabend berichteten, unter dem Befehl des italienischen Admirals Canagnari in Kiel eingetroffen, um der deutschen Marine einen offiziellen Besuch abzustatten. Aus Anlaß der überaus herzlichen Aufnahme, die die italienischen Schulschiffe „Vespucci“ und „Colombo“ sowohl durch die Behörden als durch die Kieler Bevölkerung gefunden haben, ordnete der italienische Admiral Canagnari an, den Aufenthalt in Kiel um einen Tag zu verlängern. Die Ausreise der Schulschiffe wird daher erst heute erfolgen.

Todessturz beim Motorradrennen.

Gegen den Baum gefahren. — Schwere Stürze beim Schweizer Dreieckrennen.

Anlaßlich des Rielesgebirgsrennens bei Oberrietlerbach am Sonntag ereigneten sich zwei schwere Unfälle, aus denen der eine ein Todesopfer forderie. Beim Training am Sonnabend auf der 3 Kilometer langen sehr kurvenreichen Rennstrecke fuhr der Motorradfahrer Vinus Sclizer aus Wiesdorf-Gleichenhof Gleichen einen Baum und zog sich sehr schwere Verletzungen zu, denen er am Sonntag erlag.

Im Rennen selbst handelte es sich um die schweren Sportwagenklasse der bekannte Mercedes-Benzfahrer Max Frischling in Braunschweig auf dem 7-kilometer-Mercedes-Benzmotor. Am Ausgang der sogenannten Königskurve, einer Haarnadelkurve, schmit von Brauchstich die Kurve zu kurz, so daß er im letzten Augenblick den Wagen nach außen reißen mußte. Der Wagen schlug nach der Mühelstiege und kam mit dem rechten Vorderrad auf einen Sandberg, der ihn hochwarf und schließlich teils zum Umfloggen brachte.

Er hatte innere Verletzungen und Brustquetschungen erlitten, indem ihm das Steuerrohr und sein Helm eindrückte. Sein Zustand ist nicht ausproben bejorgnis-erregend sein.

Regen bewirkt schwere Stürze.

Das Schweizer Dreieckrennen schloß am Sonnabend mit einer Reihe von schweren Unfällen ab. 120000 Zuschauer hatten sich auf der traditionellen Rennstrecke in Thüringen eingefunden. Die ersten Runden ergaben schnelle Zeiten, doch als später Regen die Rennstrecke schlammig machte, gab es eine Reihe von schweren Stürzen.

Der Planener Rennfahrer Köpfer mußte nach einem Sturz mit einer schweren Lungenanomalie ins Krankenhaus eingeliefert werden, desgleichen der Motorradfahrer Hans Korb aus Planen, der eine schwere Brustquetschung davontrug. Der Chemfurter Schott fuhr gegen einen Baum und wurde mit doppeltem Beinbrüchen ins Krankenhaus gebracht, ebenso eine Fußgängerin, die angefahren wurde und die Arme verlor.

Insgesamt gab es zehn mehr oder minder schwere Stürze.

Ein neuer Gotteslästerungsprozeß.

Gottlosen-Revue mit „Rot-Front“-Rufen.

Am 11. September wird sich vor dem Schöffengericht Charlottenburg der Schriftsteller Martin Leuber wegen Gotteslästerung zu verantworten haben. Es handelt sich in diesem Gotteslästerungsprozeß darum, daß am 6. Februar d. J. im großen Saal des Viktoriaparkes in der Wilhelmstraße die Nicht-Wanderpartei einen Gottlosenabend veranstaltete, bei dem antichristliche Gedichte rezitiert und eine Gottlosenrevue in fünf Aufzügen aufgeführt wurde.

Im ersten Aufzuge dieser Revue besah ein Großindustrieller namens Ausbeuter mit seinem Profiteur, den Herrgott persönlich erscheinen zu lassen, damit die Arbeiterverheit der Kirche wieder zugeführt werden könne.

Als Hauptstück verteilte erfindet der liebe Gott

Offizier und einen Hündchen, der als Vertreter der SPD, dargestellt wird, vertreten, und es wird beschloffen, gegen die russische Sowjetrepublik zu Felde zu ziehen. Am vierten Akt nimmt der liebe Gott eine nationalsozialistische SA-Parade ab. Der fünfte Aufzug spielt in einer Fabrik, in dem ein flauenbewußter Arbeiter

den lieben Gott entlarzt, ihm seinen Flachsbarb herunterreißt und verprügelt. Dem Farmer wird das Kreuz aus der Hand gerissen und er wird mit Füßen getreten. Die Gottlosenrevue schließt mit „Rot-Front“-Rufen und mit einem Gottlied nach der Melodie „Ein feste Burg ist unser Gott“.

In dieser Gottlosenrevue hat die Staatsanwaltschaft ein Verbrechen erblickt und Anklage erhoben. Im Prozeß wird die Staatsanwaltschaft durch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stenig vertreten. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Dr. Apfel verteidigt.

So also steht der Volksbewußtsein aus, der uns nach Meinung unserer radikalen Väter allein einer besseren Zukunft aufzuheben soll! Dieser Prozeß wird hoffentlich Anlaß werden, gegen den skandalösen Gottlosenrevue mit größter Energie vorzugehen.

Gottliche Goldgräberarbeit eingeleitet.

Durch einen tiefen Waldbrand wurde die historische Goldgräberstadt Uckerburg im Staate Japao (U. S. A.) voll-

kommen eingeleitet. Da sich die Befämpfung des Feuers als unwirksam erwies, mußte auch der benachbarte Ort Wallace geräumt werden. Die großen Waldbrände der letzten Wochen haben die in diesen Gebieten verlebten 20 und seit dem 10. August in den Staaten Japao, Montana und Washington nicht weniger als 1 1/2 Millionen Acres Waldbrand vernichtet worden.

Mitfischen nach den Jüterbog Eisenbahntätigern!

Der Polizeipräsident von Berlin wendet sich am Sonnabend erneut mit einer längeren Erklärung an die Öffentlichkeit, in der das Publikum aufgefordert wird, an der Ermittlung der Eisenbahntätigern Täter von Jüterbog mitzuwirken.

Darin wird u. a. festgestellt, daß sich das Verbrechen durch rein kriminalistische Tätigkeit zurzeit noch nicht auflären läßt. Neben aber herart viele Anhaltspunkte vorhanden, daß eine sachgemäße Mitwirkung des Publikums zum Erfolg führen dürfte. Die Erklärung enthält eine nodmalige ausführliche Zusammenstellung der bisherigen Beobachtungen, die nach dem Verlauf der Tat, die Auswahl des Ortes und des Zeitpunktes, die technische Apparatur des Sprengkörpers usw.

Zum Schluß wird erneut darauf hingewiesen, daß diejenigen Personen aus dem Publikum, deren Angaben zur Ermittlung des Materialkäufers führen, Anspruch auf einen entsprechenden Anteil der Gesamtbelohnung von 100 000 Reichsmark haben.

Fest der 100. Geburtstages Wilh. Raabes.

Die Fest der 100. Geburtstages Wilhelm Raabes wird am Sonntag, dem 6. September, mit einer Vorstands- und Mitglieder-versammlung der Wilhelm-Raabe-Gesellschaft im Schloß in Wolfenbüttel eingeleitet werden. Die Redebeiträge der Teilnehmer veranlassen am Sonntagabend im Vesting-Theater in Wolfenbüttel eine Festvorstellung. Am Montag, dem 7. September, findet vor mittags in Braunschweig eine der festlichen Kulturbildungen statt, nachmittags die Begründung der Stiftung Raabe-Haus und abends eine Festaufführung im Landestheater. Der Dienstag wird ausgefüllt durch eine Fester am Stadt-Raabe, die entfallende und ein gemeinsames Essen. Am Mittwoch, dem 9. September, wird in Giebershagen das Raabe-Abendmal vor der neuen „Raabe-Schule“, am nächsten Tage in Stadtelbenberg eine Gedächtnisfeier am Raabeshaus eingeweiht werden.

Ein Fall von Menschenfresserei.

Ihr Opfer ein Deutschler.

Nach einer Meldung des hiesigen aus Neu-Guinea zurückgekehrten Konsuls Landahl besteht auch heute noch der Kannibalismus auf Neu-Guinea. Vor einigen Monaten ist nach dem Bericht des Konsuls — so unmaßstäblich es auch klingen mag — ein in Deutschland genannter Mann von wilden Fawas erschlagen und aufgefressen worden.

Baum beläuft eine große Waldumtinn im Innern Neu-Guineas. Er war mit 18 Geleitern in der Vergangenheit schon unterwegs. Als er eines Morgens gerade in seinem Best am Teesfeld lag, erschienen einige Eingeborene und boten ihm Früchte an. Unterdessen näherten sich auch andere Fawas und schlugen ihm von hinten mit ihren Keulen den Schädel ein. Baum war sofort tot. Zwölf seiner Geleiter wurden ebenfalls niedergemetzt; sechs entkamen und schickten ihm von hinten her Pfeile und dann zu den Kochgeschäften geschleppt habe.

Die Behörden haben sofort eine Strafexpedition ausgesandt und auch sechs der Geleiter erschlagen. Zu aber auf Neu-Guinea die Obdösichte trotz des Fortschrittes des australischen Kommunismus abgelehnt worden ist, und da der Weltanschauung bei den dortigen Gerichten sehr schleppend ist, wird es nach Ansicht des Konsuls sehr lange dauern, bis die Mörder ihre Strafe bekommen. Die Menschenfresserei kommt, wie der Konsul erklärt, tatsächlich auf Neu-Guinea noch öfter vor, als man glaubt. Vor nicht allzu langer Zeit hätten einige Eingeborene einen Kranken Melanester aus dem Kantanz von Nabun geräubt und ihn dann verzehrt. Das europäische Prozeßverfahren sei in Neu-Guinea so früh eingeführt worden.

Königinnmutter Emma von Holland auf Schloß Burgsteinfurt.

Am Sonnabendnachmittag fand in althergebrachter Weise ein Fest. Die Einführung der Fürstin zu Bentheim und Steinfurt auf Schloß Burgsteinfurt (Wagern) statt, die vor fünf Wochen dem Fürsten Victor Adolf zu Bentheim und Steinfurt verlobt worden war. Der feierliche Akt hatte auch die nahe Verwandtschaft des Fürstenhauses auf Schloß Burgsteinfurt, besonders aus den Niederlanden, vereint. U. a. waren die Königinnmutter Emma und Prinzessin Juliane erschienen.

Die Straßen der Stadt prangten im Festschmuck der fürstlichen und bürgerlichen Fahnen. An der Verlobung der ehemaligen Fürstlichen Prinzessin wurde das von Münster kommende Fürstpaar von den Vertretern der Gemeinden des Amtes Steinfurt und der bürgerlichen Organisationen empfangen. Auf dem Schloß erfolgte der offizielle Empfang, bei dem des guten Einvernehmens des Fürstenhauses und der Bürgerhaft bestliche Erwähnung geizt wurde.



Montag, den 24. August 1931

Deutschlands Ländermannschaften

Wettlämpfe mit Frankreich, England und Schweden. Nachdem die Durchführung der nächsten großen Weltmeisterschaften gegen England, Frankreich und Schweden gefordert ist, gilt die Deutsche Sportbehörde ihre Mannschaften zusammenzustellen...

Internationale Extralasse auf der Hallischen Radrennbahn.

Einmal unbesetzter Sieger. — Massenandrang. — Neudieb begeistert die Massen. Gestrichelt von Herrn Ruhe, Landstätt. Der Sieger erhielt einen Silberpokal der Stadt Halle...

Europameisterschaften im Schwimmen.

Wasserkampfschwimm- und Tischtenniswettkämpfe. Nach einem Empfang am Sonnabend abend im Rathaus, bei dem sich alle Teilnehmer an den Europameisterschaften im Schwimmen...

Englands Damen gewinnen.

Deutschland im Leichtathletikwettbewerb mit 33:47 geschlagen. Im Hindernisrennen auf Hannover wurde am Sonntag der 3. Leichtathletikwettbewerb zwischen den Damen von Deutschland und England ausgetragen...

Lodessturz beim Riefengebirgsrennen.

Wagen vor Sturz. — Bruch des Drahtes. Auf der 4 Kilometer langen, kurvenreichen Strecke Solferadite — Nelschlagens brachte der Mann XIX des D. A. C. das Riefengebirgsrennen für Frauen und Männer zum fünften Male zum Austrag...

Drei Unfälle in Front.

Belge Harder Weltmeister der Amateurlieger. Zu den Entscheidungsläufen um die Weltmeisterschaft der Amateurlieger hatten sich am Sonntag mehr als 12.000 Zuschauer auf der Erdpöbelbahn in Kopenhagen eingefunden...

Amstelsche Saalegau-Nachricht.

Zu der Veranstaltung kommende Damenfahrerin hat auf die Nr. 2122. Der Wettbewerb am 6. September. Es hatten wieder 5 Fahrer der internationalen Extralasse...

Deutsche Radfahrer in Belgien.

Auf der Rennbahn von Ter Rivieren in Durne bei Antwerpen stieg am Sonntag ein Länderkampf Deutschlands — Frankreich — Belgien der Dauerfahrer zum Austrag...

Schleizer Dreieckstreffen.

Rutschen (Schl.) in Heterojekt. Das vom 20. Thüringen im D. A. C. A. C. als vierter und letzter Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft veranstaltete Schleizer Dreieckstreffen brachte mehr als 100.000 Zuschauer...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...

Abendveranstaltungen.

1. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 2. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden. 3. Großer Preis der Stadt Halle über 1000 Meter = 3 Runden...



Aus der Heimat
Von einer Maritze zu Boden
geschlagen.

Rehisa. Als ein Verkäufer die über dem Schaufenster eines Schuhgeschäftes in der Hauptstraße angebrachte Maritze niederlassen wollte, blieb das Feindbild hängen. Das junge Mädchen verlor die Maritze zu Boden. Die Maritze fiel nieder und die schwere Eisenkette, die sich der Käufer nach dem Stoff acht, traf den vorübergehenden 24 Jahre alten Verkäufer Kurt Werner mit Wucht auf den Kopf. Werner wurde zu Boden geschleudert und in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

„Not-Front“ - Griffe für Raumbörder.

Leipzig. Dieser Tage fand in Leipzig drei Raumbörder verhaftet worden. Sie hatten gemeinsam einen Geschäftsgeldschein niedergeschrieben, um die Geschäftstätigkeit auszuüben. Die drei Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft angeführt. Am Eingang zum Gerichtsgebäude wurden sie von einer ihrer harrenden Menschenmenge, wie die Leipziger Staatsanwaltschaft mitteilt, mit launem „Not-Front“ begrüßt.

„Krafftiger“ Mittagsstich.

Merzen. In einer hitzigen Schatzsuche kann man folgendes Versen als Anhang in der Gasse lesen:
Wißt Du dich mit Schmelz messen.
Mußt Du hier zu Mittag essen.

Ein Meister im Stehlen.

Mühlberg (Eibe). Einen gerechtfertigten Fang machte die Polizei in Nicola. Durch einen Zufall wurde in Friedrichberg wohnende Arbeiter Peter bei dem Versuch, sich in Nicola in ein Haus einzuschließen, erbeutet und verhaftet. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung PETERS in Friedrichberg zog den Schalter von einem Geheimnis, das man hinter dem Schloß des PETERS nicht vermutete hätte. Die Wohnung war bis oben angefüllt mit Diebstahl. Man fand Kleider aller Art, Mantel, Schuhe in ganzen Stapeln, etwa 10 Paar Schuhe, Pelzfragen, Schmuckstücke, viele Uhren, Brillen usw. Die Aufschätzung der Polizei umfaßt 250 Einzelnummern. Man nimmt an, daß PETERS seit Jahren vom Diebstahl gelebt hat und in die ganze Umgebung von Nicola, Mühlberg und Nicola bis weit in die Kreuze Weidenberga und Lorange seine Diebstahlfabriken ausgedehnt hat. In der Hauptstraße dürfte er durch Einbrüche in Wohnungen in den Besitz des Diebstahls gekommen sein.

Defonometriert Dr. Hoefich 65 Jahre alt.

Eisenach. Am heutigen Montag feierte Defonometriert Dr. phil. h. c. Felix Hoefich seinen 65. Geburtstag. Dr. Hoefich, der aus dem Rheinlande stammt, emigrierte schon in jungen Jahren das Gut Neustein im Kreise Thüringen. Er war bald eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Kalbfütterung. Jetzt ist er, der noch heute an der Spitze des Berufsvereins für die Provinz Sachsen steht, nicht nur der anerkannte geistige Führer der ganzen deutschen Kalbfütterung, sondern auch der gesamten altmärkischen Landwirtschaf. Auch auf dem Gebiete des Veterinärwesens stand der rühmlichste nicht zurück. Die Wissenschaft genährte dem Schaffensfrohen ihre Anerkennung; so verlieh ihm die Provinzialverwaltung Halle-Weitenberg schon 1914 den Titel eines Ehrenarztes.

Die vom Fliederhaus.

Roman von Geri Rothberg.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Serene hätte sich keine Rechenschaft darüber zu geben vermocht, wie es ihr möglich war, dieser Frau mit dem kalten, strengen Gesicht diese Bitte zu unterbreiten. Sie mußte doch wissen, daß sie von ihr nichts zu erwarten hatte.
„Grazia Maria riefste sie hoch auf.
„Nein! Es ist Unmöglich wegen angehängt worden durch Ihre Schuld. Ich bitte Sie, das Schloß zu verlassen.“
Da ging Serene Berlinger tief hinon.
„Grazia Maria lank in sich zusammen.
„Wenn er sie wirklich geliebt hätte? Sie ist sehr schön.“
„Grazia Maria nahm nachdenklich wieder ihr Gesicht in die lächelnden, weißen Hände und befehle für das Leben des Sohnes.
Serene aber ging draußen über den Schloßhof. Und es war wie ein Spektakelverbrechen! Sie sah sie alle an, als sei sie eine Verbrecherin.
Serene fämmerte sich auch darum nicht. Sie blinnte nach dem Schloß zurück.
Dort hinter einem der vielen Fenster lag der Mann, der so liebe Worte für sie gesprochen hatte. Er sah so schön aus, so jung, so wie er nicht geschiedt, daß man sie davonjagte. Serene blieb ein Weßchen stehen. Sie meinte nicht. Alles war in ihr erloschen vor Schmerz und Gramen. Bangsam ging sie weiter. Sie dachte nicht, wie sie dahin ankommen würde.
Ein unendlicher Meer schien es ihr. Sie sah nicht den goldenen Sonnenchein, sie sah nicht die Blumen. Marie ging schnell ins Haus hinein, als sie sie kommen sah. Und auf der Veranda erhob sich Tante Pastor mit freigen, gelbem Gesicht.
„Ich habe mit dir zu sprechen, Serene.“
Das Mädchen hörte nur diese Stimme, die

In Kreis und Provinz befehlet Dr. Fritz Hoch schon vom Anfang seiner Wirksamkeit in der Altmark an vieler Ehrenämter. Auch den Wert des Genossenschaftsgebauens erkannte er früh und gründete u. a. eine große genossenschaftliche Gemüße-Konferenzfabrik in

Unglaubliches Verhalten eines Schulleiters.

Groß-Gorbetha. Abgeordneter Frhlf. v. Wormsleben, Frau Hertwig-Dalle (Saale) (Republikanische Volkspartei) haben im Preussischen Landtag folgende Anfrage eingebracht:

Bei der Schulverfassungsfeier in Groß-Gorbetha (Reg.-Bez. Merseburg), zu der auch Eltern und erwachsene Schenklinge eingeladen worden waren, hat der Direktor Kleiman die Feiern gehalten. Bei dieser Rede sind, wie von Teilnehmern an der Feier berichtet wird, folgende Bemerkungen gefallen:

„Schwarz-weiß-rot ist die Farbe der Deutschen, Schwarz-rot-gold die Farbe der Armen, Unterdrückten und Entrechteten“, aber unglücklich aller Väter war der letzte Kaiser. Er war der Hauptfeind am Krieg.“ — „Ein Acker, der von seinem Herrn nicht ordentlich behandelt wird, geht hin und stößt die Erde an die Wand oder reißt das Weiz mit dem Fuß, damit der Feldbauer in Deutschland hinzugekommen“, in nächster Zeit aber vielleicht erst wieder werden die Kapitalisten hinweggefegt werden.“

Verwunderlich scheint es dann nicht mehr, daß der Redner, auch wenn er diese Bemerkungen über das Eisen Kreuz machte, bei der Feier anderen Eltern haben ausgeschrieben, daß diese Schulleiter einen großen Teil der Eltern aus der Schule getrieben habe und geachtet sei, die Zusammenarbeit von Schule und Haus ernstlich zu gefährden.

Wir fragen: 1. Was wird gegen den Rektor Kleiman unternommen? 2. Dürft das Staatsministerium den Genannten für beschuldigend weiterhin noch Vorkreisrichter zu sein?

Dienstentlassung eines nationalsozialistischen Stadtrats.

Bernigrode (Harz). Der bei den letzten Gemeinderatswahlen am unbedeutendsten Stadtrat gemählte und von der Regierung

Armarich des Nonnenheeres.

Armarich. Unverkennbar hat sich in den letzten Tagen der Aufmarsch einer Armee im Vorpommern vollzogen. Es handelt sich um die gefürchtete Nonne, auch Fichtenpinner genannt. Sie schwärmt in der Form von Armarich und Herpe. Ihre Vorposten haben die Kreisgrenzen bereits in Richtung Ostvorpommern überschritten. Die Welle ist gegen die herrschende Windrichtung von Osten nach Westen gekommen. Da die Schmetterlinge ein sehr gefährliches Insekt für den Vogelpopulus sind, die Entschädigung haben, ist mit einer beträchtlichen Vermehrung zu rechnen, und der Schaden kann in den nächsten Jahren erheblich werden. In erster Linie ist die Fichte bedroht, aber auch die Kiefer, bei der in

Die Drohung mit dem Koloradkäfer.

Erhöhte Strafen für die Erpresser.

Magdeburg. Schnell wurde feierseitig im Sommer 1930 das Verfahren gegen die beiden Gubenorfer Erpresser, die die Würde durch Drohung mit dem Koloradkäfer zu verwehren trübten, durchgeführt. Die beiden Angeklagten, der Schuhmacher Müller und der Wandmaler Raindorf, wurden der gemeinshaftlichen verurteilten Erpressung für schuldig

erklärt. Auch gehört er noch jetzt dem Vorstande der Wandmalerinnung an, in der er sogar das Amt des Vorsitzenden des Tierärztlichen Ausschusses bekleidet. Lange Jahre war er Landtagsabgeordneter der Deutschen Nationalen Volkspartei.

behaftete Arzt Dr. Wötter ist mit der Aufsichtsbeförde in Konflikt gekommen. Laut Mitteilung des preussischen Innenministers dürfen Gemeindeführer nicht Mitglieder der NSDAP oder der SPD sein, andererseits müssen sie ihre Aemter zur Verfügung stellen. Da Dr. Wötter sich nicht zum Austritt aus der NSDAP entschloß und auch sein Amt nicht aufgab, wurde das förmliche Disziplinarverfahren gegen ihn mit Hilfe der Dienstentlassung eröffnet. In der Verhandlung vor dem Disziplinargericht wurde auf Dienstentlassung erkannt.

Bürgermeisterwahl.

Das Volksbegehren auf Auflösung des Stadtrats erfolglos.

Franckenhausen. In der öffentlichen Sitzung des Stadtrats machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß das Volksbegehren auf Auflösung des Stadtrats 2100 Unterschriften erhalten und damit seine Beachtung erlangt habe. Ein kommunistischer Antrag, der die Abweisung der Bürgermeisterwahl forderte, wurde mit acht gegen sieben Stimmen abgelehnt. Die vier bürgerlichen Stadtratmitglieder vertieften darauf auf Grund der von ihnen abgegebenen Erklärung, daß sie der Verantwortung für diese Bürgermeisterwahl ablehnten, den Sitzungssaal. Im Saale verblieben nur drei Stadtratmitglieder, die zusammen mit den fünf Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion den Verwaltungsausschuss des in Göttha mit acht von elf Stimmen (drei Fünftel) waren unbeschädigt dem Bürgermeister wählen. Die Fraktion der SPD hatte vor der Wahl erklärt, sich der Stimme enthalten zu wollen. Unter Beifried und spöttlichem Gähnen wurde die Wahl des neuen Bürgermeisters zur Kenntnis genommen.

675 Bewerber.

Querfurt. Um die Stelle des Betriebsleiters beim fäblichen Elektrizitätswerk haben sich beworben: 110 Diplomingenieure, 200 Ingenieure und 465 Elektromeister, insgesamt also 675 Bewerber.

Im Auto verschleppt?

Braunshweig. Auf der Landstraße Sieberstraße wurde im Straßengraben ein etwa 17 bis 18 Jahre altes Mädchen bemerkt aufgefunden. Es wurde mit dem Kreisfrankenwagen in das Landesstrafhaus in Braunshweig gebracht. Das Mädchen hatte ein Zeugnis der Mädchenberufshilfe, auf dem Namen Gerda Weidens lautet, bei sich. Wie die Vernehmung des Mädchens, das gegen Abend das Bewußtsein wieder erlangte, ergab, handelt es sich um die bei einem Verkehr in der Geller Straße beschuldigte Gerda Weidens. Die Kriminalpolizei hat sich sofort mit der Angelegenheit beschäftigt. Da das Mädchen, wie festgestellt wurde, durch eine Injektion in den linken Arm betäubt wurde, vermutet man, daß es das Opfer eines Verbrechen geworden ist, indem es von Kraftfahrern aus Braunshweig mitgeschleppt und nachher mitten auf der Landstraße wieder abgesetzt wurde.

Hilfe für die Feldgemüsebauern.

Die Landwirtschafskammer erkennt die große Notlage an.

Galbe a. S. In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Mitteldeutschen Bauernbundes wurde am 18. d. M. die Feldgemüsebauern bedröhten und die Ergebnisse der Aussprache in einem Bericht an die Landwirtschafskammer zusammengefaßt. Das Vorgehen hatte Erfolg: Der Direktor der Landwirtschafskammer Galbe, Dr. W. M. H. erwiderte mit einigen Facharbeitern der Kammer in Galbe, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. In einer abschließenden Sitzung mit den Landwirten von Galbe brachte er dann zum Ausdruck, daß er sich davon überzeugt habe, daß die Klagen, die aus Galbe kamen, gerechtfertigt seien, zumal auch das Berufsgericht, das die Landwirtschafskammer in Galbe unterstüzt, mit einem großen Schicksalsgewicht abzuwägen habe. Ein Erklären zum Vorstandsmitglied, wie es von Galbe gefordert war, mußte der Kammerdirektor allerdings ablehnen. Dagegen versprach er, daß die Kammer bei dem nächsten Amters Galbe und Schönbach darauf hinwirken werde, daß rückständige Steuern rechtzeitig und gekündet und niedergelassen werden, und daß die Finanzämter auch bei den bedröhten Bauern die Kammer der Galbeher Gegenden das größte Wohlwollen zeigen.

And dann haben sie eine bekommen.

Die durch vieles Leid gegangene Frau und das Mädchen, das man in letzter Zeit so gepöpselt hatte.

Die weißen, schmalen Hände im Schloß verdrängen, sah Serene da.
„Ach Maria, du bist ja schön — ich liebe dich mehr als mein Leben. Ich habe mich gewollt, nichts erzwungen worden. Ich konnte nur nicht mit dieser großen, großen Liebe im Herzen einem anderen Mann angedören.“
Frau Irene Endemann lauschte diesen schlichten Worten nach, und ihre Hände trugen lieblosend über das goldblonde Haar Verenes.
„Kommen Sie zu mir, Verene! Helfen Sie mir bei meinen Hausarbeiten! Man kann sich bei solchen Umständen leicht gut machen, und ich hätte eine kleine, erhabene Wohnung in Dr. Wollens Sie? Oder — wenn Sie sich von hier nicht trennen wollen, dann würde ich auch zu Ihnen kommen. Nur so allein und verlassen dürfen Sie nicht sein.“
Verene legte beide Arme um den Hals der Dame.

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Wie gut Sie sind.

Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Dank Pastor ist mein Vorwunder; und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Da sie es haben werden, daß ich hierbleibe! Und — Sie wollen doch auch hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es vorhin schon. Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben.“
„Wenn Sie hierbleiben könnten! Sie wäre sehr schön!“, rief Verene leise.
Irene Endemann lächelte. Und jetzt sah sie so hübsch und jung und mütterlich aus, daß Verene sie ganz erkannt ansah. Frau Endemann sagte:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19310824/fragment/page=0005



Auf dem Wege zum Sohn in den Tod.

Hohenheim. Unter tragischen Umständen kam am Sonnabend gegen 6 Uhr eine aus Dessau stammende Dame, die anscheinlich das Geburtsjahr ihres in Halle eine Stelle bekleidenden Sohnes mit ihrem Kraftwagen nach Halle fahren wollte, aus Leben. Die Dame, die ihren Wagen selbst lenkte, befand sich auf der Berliner Chaussee kurz hinter Hohenheim, als ein aus Berlin kommender Kraftwagen sie zu überholen versuchte. Da die Desseauer Dame mit ihrem Wagen angehalten in der Mitte der Straße hin und her pendelte, mußte der Berliner Wagen auf den Sommerweg fahren, um an ihr vorbeizukommen. Als der überholende Kraftwagen nun wieder auf den Fahrweg bog, wurde er von hinten von dem Desseauer Wagen angefahren, dessen Führerin sich anscheinend nicht hätte überholen lassen wollen. Durch den Zusammenstoß verlor die Dame die Gewalt über ihren Wagen, der gegen einen Baum fuhr und sich dann in eine Kesselschlag, wobei seine Insassen herabgeschleudert wurden. Dabei wurde die Führerin von ihrem eigenen Kraftwagen bedrückt und war sofort tot. Die verunglückte Dame, eine Wittwe, hatte nach ihren Verlobten und zwei andere Damen bei sich, die alle nur leichte Santa Barbara Verletzungen erlitten. Der Berliner Wagen ist nur wenig beschädigt worden, während der verunglückte Kraftwagen abgeschleppt werden mußte. Wegen der Schuld an dem tragischen Unfallfall trifft die nähere Untersuchung ergeben.

Dreiermässigung für elektrischen Strom.

Hofleben. Der seit 24 Jahren bestehende Stromlieferungsvertrag zwischen der Gemeinde Hofleben und dem Dampfwerkwerk ist auf 10 Jahre verlängert worden. Die Preise für Licht und Kraft sind bei der Neuauflage herabgesetzt. Nachstom kostet jetzt 40 Pfenning die Kilowattstunde, bei bestimmtem Mehrverbrauch nur 25 Pfenning. Kraftstrom wird mit 18-25 Pfenning je Kilowattstunde berechnet. Das Monopol für Installationen ist ebenfalls gefallen.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem diesigen Wochenmarkt wurden 292 Ferkel zu einem Durchschnittspreis von 28-30 Mark für das Paar bezahlt. Aufseherische Ferkel das Paar 50 Mark.

Dunkle Vorgänge bei der Kranentafel.

Melb. Eine Anzahl Bürger Melbs haben eine Eingabe an die Staatsanwaltschaft gemacht, die gleichzeitig dem Reichsanwalt, dem Ministerium des Innern, dem Reichsjustizministerium und dem Reichsjustizministerium zugegangen ist. In der Eingabe heißt es u. a.: „In der Allgemeinen Orts- und Landrentenliste des Kreises Melb ist eine falsche Ungleichmäßigkeit im Aufsatze vorgetragen worden. Aufzufallen ist, daß ein kantonärztlicher Beamter der Kranentafel namens Kaufmann in Melb völlig entlassen ist, oder plötzlich seine Stellung aufgibt hat. Die angedeuteten Ungleichmäßigkeiten sind dem Versicherungsamt zu Melb von der Kranentafel mitgeteilt worden.“

Gummischläuche für alle Zwecke, jede für jeden Bedarf billigt. Gummischläuche, Große Steinstraße u. Bräuerstraße (Nähe Markt)

„Und nun will auch ich offen zu Ihnen sein, denn sonst wäre ja meine Freundschaft für Sie nichts wert. Ich liebe Herrn Melentzin, und ich liebe seine Kinder.“
Berene sprach auf.
„Sie - lieben ihn?“
„Die andere nicht.“
„Sie kennen seine Schwächen, seine Fehler, seine Untugenden?“
„Wichtig ist mir seine Himmelsweite, wie ich von der Höhe her; denn ich bin eine wahre, große Liebe. Er hat mich aber nicht bemerkt. Und deswegen werde ich auch immer allein sein und kann mich Ihnen widmen.“
Berene sagte nichts. Sie war in diesen letzten Tagen um Jahre gereift, und nun grübelte sie dem großen Rätsel nach, das die Menschen Liebe nennt und dem Verstummen.
Und Irene Lindemann hörte dieses Schweigen nicht.
*
In den nächsten Tagen hatte sie eine lange Unterredung mit der Frau Pastor und deren Gatten.
„Ich kann es mir denken, daß Sie hier um der Menschen willen sehr sensibel denken müssen. Mein Bruder, Studienrat Doktor Sellwig, wurde sehr gern die Vormundschaft übernehmen. Er ist ein sehr lieber Mensch. Ich würde zunächst auf einige Monate mit Fräulein Beringer verziehen. Dann läßt ich meinen Haushalt an, und wir können ins Friedenhaus, das Fräulein Beringer das Haus, in dem sie aufgewachsen ist, behalten möchte.“
Frau Pastor war starr. Der alte Herr aber amete sichtlich erleichtert auf.
„Ich bin einverstanden“, sagte er höflich, „Ganz und gar einverstanden.“
Wohl er die Studienrätin kannte, die seine Frau für Berene Beringer bestimmt hatte, überwand er zum ersten Male in seiner langen Ehe die Scheu vor seiner Frau und bestimmte über ihren Kopf hinweg etwas, das ihm in diesen Tagen das Heile dünkte.
Und Frau Pastor lenkte mit süß-lauter

geheilt. Als interessierte Arbeiter und Arbeiterinnen bitten wir die Staatsanwaltschaft um Einleitung einer Untersuchung darüber, ob und welche Straftaten bei der Kranentafel vorliegen, und ob der besagte Vandal als Polizeibeamter und Vorgesetzter

Sechs Monate Gefängnis für den rasenden Fahrer Dr. Birholz.

Bernburg. Das fürstliche Antonengut, bei dem am der Chaussee Albersleben-Frohe die Arbeiterwewe Minna Gebhardt und Fräulein Hedwig Gennobold von dem Chrenschafz Dr. Birholz aus Albersleben mit seinem Auto toteschlagen wurden, hatte am Sonnabend vor dem Großen Schöffengericht ein Nachspiel.
Der 30 Jahre alte Angeklagte Dr. Hans Birholz legte dar, daß er sich an dem Unfalltag „in einer nicht zu verkennenden schlechten Verfassung“ befunden habe. Ein Gehelddungsprophete habe ihn wirtschaftlich ruiniert, und gerade an jenem Tage fand er wieder vor ihm eine Entscheidung. Dazu kam, daß er von einem Kollegen, mit dem er eng befreundet war, die Nachfrist erhielt, er sei durch einen Unfall fast zu Tode gekommen. Mit seiner zweiten Frau habe er heftige Differenzen gehabt wegen einer Lebensversicherung, die nicht ihr, sondern einer anderen Frau zugute kommen sollte. Unannehmliche Nachrichten von seiner Viehbesitzerin, die, obwohl erwandelt, einen taubstümmen Mann heiraten sollte, kamen hinzu. Seine Praxis sei sehr umfangreich geworden, nicht 30 Patienten, und seit 1/2 Jahren nicht ein bis zwei Glas Bier habe er im Hause getrunken. Bieneil Bernol er nachher nochmal genommen, wie er nicht. Er habe sich nochmal um eine Unterredung mit seiner Frau bemüht, habe durch diese Schloffen der Begünstigung, die er verschaffen fand, sitzen lassen, aber seine Frau nicht gefunden. Darauf habe er sich eine Pistole gekauft, um evtl. mit sich Schluß zu machen, und sei mit einem Schützen in sein Auto gefahren, um nach Frohe zur Vernehmung seiner Frau zu fahren. Weiter den Unfall selbst wisse er nichts aus eigener Anschauung. Er habe auch nicht gesehen, daß in der Windblöschsche seines Autos ein großes Vogelhuhn, und als sein neben ihm fahrendes Schützen laute.
„Wah, ich blute ja!“
sei er auch da nicht zum Bewußtsein der Situation gekommen, sondern habe nur immer den einen Gedanken gehabt, schnell nach Frohe zu kommen. In Frohe hätten ihn die Menschen umringt und gerufen: „Du ist er, hängt ihn auf den Marder!“ Da habe er die Pistole gezogen; daß er sie auf die Polizeibeamten angelegt habe, wisse er nicht.
In der Verhandlung kommt zur Sprache, daß der Angeklagte, der früher in Halle war, dort bereits
mit Morphium einen Selbstmordversuch begangen hat. Aus dem Urteil des ersten Geschwingerichtes, das verlesen wird, geht hervor, daß die Frau als die Schuldige erklärt wurde, weil sie allerlei Verdächtigungen gegen ihren Mann ausgesprochen und ihn drohend zu machen versucht habe.

der des Verordnungsamtes etwa gegen § 346 des Strafgesetzbuches verstoßen hat. Gleichwohl wird beantragt, den Vorstehenden der Verordnungsstelle des Kreisrates, H. Mittelhaufe, vorläufig seines Amtes zu suspendieren.

Die letzte 24 Jahre alte Ehefrau des Angeklagten gibt an, ihr Mann habe mit ihr über die Möglichkeit, sich scheiden zu lassen, verhandelt. Sie habe aber gesagt, dazu sei doch kein Grund vorhanden. Auch ihre Schwiegermutter, zu der sie nach Erfurt gefahren sei, habe sie getötet: „Das mit der Scheidung müßt du nicht so ernst nehmen. So ein hat man doch mal 1/2 zu bedenken, die verzeiht er sich wieder.“ Ihr Mann habe am Tage vor dem Unfall wie an dem Unfalltag selbst zweimal größere Mengen Veronal genommen.
Antragend gestaltete sich die Vernehmung der Angehörigen Frau Gennobold, der Mutter der getöteten Hedwig Gennobold. Sie rief beim Betreten des Saales gleich dem Angeklagten das Wort
„Schurke!“
entgegen. Dr. Birholz sei in rasendem Tempo gefahren. Ihre Tochter, Frau Gebhardt und sie, alle drei zu Fuß, hätten das Auto gesehen und sei eingestiegen. Dr. Birholz habe gerade auf sie zugefahren.
„Möglich ist, daß meine Tochter und Frau Gebhardt im Wagen an das Pfister flogen. Beide waren sofort tot. Das Auto schon wieder davon. Ich habe noch kein Auto so schnell fahren sehen wie dieses. In einer halben Sekunde war alles geschah.“
Muttererklären Birgitz aus Sommersfeld, die Frau des Angeklagten, sei im Verdacht gewesen, daß sie mit dem Angeklagten zusammengekommen sei, um ihn zu töten. Sie habe von einem Unfall nichts bemerkt, auch als man ihn in Frohe anhielt, habe er von dem Vorfall nichts gemerkt, ja nicht einmal, als er zur Unfallstelle zurückgebracht wurde, sei ihm klar geworden, was für ein Unheil er begangen habe.
Das Gericht erkennt auf schuldig, befristet, daß er bei der Strafbewehrung, daß Dr. Birholz sich an dem Tage in einer ungewöhnlichen Aufregung befunden habe. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis. Dr. Birholz wurde vorläufig aus der Haft entlassen.

dem Antrag des Staatsanwalts auf neun Monate Gefängnis. Daß soll Strafbewehrung gewährt werden, wenn er die verurteilte Summe von über 3000 Mark bis zum 31. Dezember 1932 an den geschädigten Verband abführt.

Dresden bekommt ein Braunes Haus.

Dresden. Wie die Pressestelle der NSDAP. mitteilt, hat die Ortsgruppe Dresden der NSDAP. das ehemalige Grafen-Colei-Balais in Dresden-Kleinwitz, Goltzstraße 31, gekauft. Die feierliche Übergabe wird in großer Ausmaße erfolgen. Nähere Einzelheiten folgen noch.

Aus dem Leierkreis.

Gür Juchens aus dem verstorbenen Leiermeister hat die prägnante Verantwortung für die Kammerunterstützung eingehende Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Gemeindevermögen in Langenbogen.

Im Jahre 1929 erwarb die Gemeinde durch Zwangsenteignung zwei Bauflächen von kleinen Kanten in die Gemeinde. Die Flächen wurden übergeben, während die zweite Baufläche unbebaut geblieben ist. Unter diesen Umständen verlangten natürlich die früheren Besitzer dieser unbauten Baufläche die Rückgabe des ihnen getameten Wertes. Diefem Verlangen konnte jedoch auf Grund behördlicher Verfügungen nicht entsprochen werden, weil es sich eben um Bauland handelt. So mußten denn die Abgeber des Baulandes das Kaufgeld, das sie bereits wieder zurückgegeben hatten, abermals in Empfang nehmen und das Eigentum zurückgeben. Und so kam es, daß diese Leute ihr früheres Eigentum landwärtlich weiter behalten konnten, ohne dabei ein solches Geschäft gemacht zu haben. Anders liegen die Dinge bei der Gemeinderücknahme. Das Kaufgeld ist aufzubringen, nach Abrechnung der geringen Abnahmeleistungen, die ein erheblicher, fort-dauernder Verlust für die Gemeinde bedeutet. Dafür ist es keine Zweck.

Schurke!

Dr. Birholz sei in rasendem Tempo gefahren. Ihre Tochter, Frau Gebhardt und sie, alle drei zu Fuß, hätten das Auto gesehen und sei eingestiegen. Dr. Birholz habe gerade auf sie zugefahren.
„Möglich ist, daß meine Tochter und Frau Gebhardt im Wagen an das Pfister flogen. Beide waren sofort tot. Das Auto schon wieder davon. Ich habe noch kein Auto so schnell fahren sehen wie dieses. In einer halben Sekunde war alles geschah.“
Muttererklären Birgitz aus Sommersfeld, die Frau des Angeklagten, sei im Verdacht gewesen, daß sie mit dem Angeklagten zusammengekommen sei, um ihn zu töten. Sie habe von einem Unfall nichts bemerkt, auch als man ihn in Frohe anhielt, habe er von dem Vorfall nichts gemerkt, ja nicht einmal, als er zur Unfallstelle zurückgebracht wurde, sei ihm klar geworden, was für ein Unheil er begangen habe.
Das Gericht erkennt auf schuldig, befristet, daß er bei der Strafbewehrung, daß Dr. Birholz sich an dem Tage in einer ungewöhnlichen Aufregung befunden habe. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis. Dr. Birholz wurde vorläufig aus der Haft entlassen.

Verbilligung des Theaterabonnements.

Magdeburg. Des hiesigen Theater wie wohl den meisten ersten Kunststätten in Deutschland acht es recht schlecht. Man hat nach die Anrechtsteller um 33% Prozent herabgesetzt und wird durch einen großen Werbeplan an dem Publikum zu Magdeburger Theater mit ihren Vergünstigungen aufmerksamer machen.

Unterfischungen im Sängerbund.

Stendal. Das Schöffengericht verhandelte gegen den Kaufmann Walter Bahl, der sich als Kassierer des St.-Pauli-Sängerbundes im Deutschen Sängerbund-Vereinigungsmittel ausgeben konnte. Das Urteil gegen Bahl, der geschuldig war, lautete entsprechend

es! Seit er wieder bei Bewußtsein war, hatte er sie noch nicht erkannt.
Die Letzte mochten betrogene Geschäfte. Gebeimert Professor Franz beobachtete den Kranken genau. Ihn kamen sonderbare Gedanken. Doch er sagte nichts.
Eines Tages aber meinte er:
„Gnädigste Gräfin erhalten mir, zu erklären, daß die größte Gefahr vorüber ist, und daß ich mich nach Hause begeben möchte. Mein Kollege hier ist sehr tüchtig und wird mich in allem unterstützen. Die Haupt-sache ist jetzt auch nur noch geistliche Pflege, und die hat der Herr Pastor bestimmt.“
So reiste Professor Franz am nächsten Tage ab. Mit seinem Kollegen hatte er noch eine längere Unterredung.
*
Es war an einem wunderschönen Sommermorgen. Alle Schönheit der Natur drängte sich zusammen. Und an diesem Morgen war die Verhandlung gegen Oberförster Melentzin.
Der Verhandlungsstaat in der Kreisstadt war gedrängt voll. Der Untersuchungsrichter war reichlich anwesend. Und dann begann die übliche Verhandlung mit all ihrem Drum- und Dran.
Mit bläulichem, erstem Gesicht sah Melentzin auf der Anklagebank. Er sah keine Menschen an, sondern harrie vor sich nieder. Er fühlte nicht die Fragezeichen, die sich un-menschlicher Liebe auf ihm nieder, sondern die feineren Notiz von Irene Lindemann, die den Dersch immerzu flüsterte, wie sie ihn nun wiederah. Nur einmal blinnte er auf. Das war in dem Augenblick, als Fräulein Berene Beringer als Zeugin aufgetreten wurde.
(Fortsetzung folgt.)

„Und nun will auch ich offen zu Ihnen sein, denn sonst wäre ja meine Freundschaft für Sie nichts wert. Ich liebe Herrn Melentzin, und ich liebe seine Kinder.“
Berene sprach auf.
„Sie - lieben ihn?“
„Die andere nicht.“
„Sie kennen seine Schwächen, seine Fehler, seine Untugenden?“
„Wichtig ist mir seine Himmelsweite, wie ich von der Höhe her; denn ich bin eine wahre, große Liebe. Er hat mich aber nicht bemerkt. Und deswegen werde ich auch immer allein sein und kann mich Ihnen widmen.“
Berene sagte nichts. Sie war in diesen letzten Tagen um Jahre gereift, und nun grübelte sie dem großen Rätsel nach, das die Menschen Liebe nennt und dem Verstummen.
Und Irene Lindemann hörte dieses Schweigen nicht.
*
In den nächsten Tagen hatte sie eine lange Unterredung mit der Frau Pastor und deren Gatten.
„Ich kann es mir denken, daß Sie hier um der Menschen willen sehr sensibel denken müssen. Mein Bruder, Studienrat Doktor Sellwig, wurde sehr gern die Vormundschaft übernehmen. Er ist ein sehr lieber Mensch. Ich würde zunächst auf einige Monate mit Fräulein Beringer verziehen. Dann läßt ich meinen Haushalt an, und wir können ins Friedenhaus, das Fräulein Beringer das Haus, in dem sie aufgewachsen ist, behalten möchte.“
Frau Pastor war starr. Der alte Herr aber amete sichtlich erleichtert auf.
„Ich bin einverstanden“, sagte er höflich, „Ganz und gar einverstanden.“
Wohl er die Studienrätin kannte, die seine Frau für Berene Beringer bestimmt hatte, überwand er zum ersten Male in seiner langen Ehe die Scheu vor seiner Frau und bestimmte über ihren Kopf hinweg etwas, das ihm in diesen Tagen das Heile dünkte.
Und Frau Pastor lenkte mit süß-lauter

Umstände sprachen natürlich mit, denn es mochte einen Menschen schon in Wallung bringen können, wenn er am Abend vor der offiziellen Verlobung seine Braut in den Armen eines anderen Mannes sah. Aber die Tat mußte gescheit werden.
Kommissar Schürich war einige Male ver-zehrt gewesen, und in der letzten Woche hatte er schamlos um Unterbringungsrichter geacht.
„Eine kleine Überraschung wird es schon geben, denke ich mir.“
„Wieso? Dann sprechen Sie doch!“
„Es hängt sehr unangehen.“
„Über der alte Herr lächelte nur zu dem jungen, eifrigen Juristen hinüber.“
„Ich pflege erst dann über eine Sache zu sprechen, wenn ich dieser Sache auch vollständig sicher bin.“
„Aha, also doch noch nicht ganz sicher!“
„Kommissar Schürich freute sich sichtlich. Kommissar Schürich wiegte den grauen Kopf hin und her.“
„Irenen ist menschlich. Man hat es zu oft erkennen müssen, um es abzuschreiben. Eines in jeder Sache ist aber heute schon mit autem Gemüthe verurteilt. Oberförster Melentzin ist an der Tat genau so mitteilhaft wie zum Beispiel wir beide.“
„Das - das ist -“
„Das ist eine schreckliche Tatsache. Ich habe Ihnen in Gänge den wirklichen Täter überführen zu können.“
*
Graf Schmeißer schmeißte noch immer in Lebensgefahr. Der Zahn hatte die Wunde durchdrungen. Seine Mutter, sein Freund, seine Schwester, seine Frau, waren in schwerster Sorge um ihn. Und als endlich das müde Fieber wich, lag er völlig teil-nahmslos da. Ihn Fieber war immer wieder der Name des Mädchens gefallen:
„Berene! Berene! Berene! Ich liebe dich!“
Das hatte die Mutter genau so oft hören müssen, wie es der Freund, die Letzte und die Pflegerinnen gehört hatten.
Er liebte dieses Mädchen! Jetzt mußte sie

Familien-Nachrichten

Heute vormittag 10 Uhr ist unser lieber Vater, Großvater und Bruder, der. Katasterdirektor i. R. Peter Jacobsen

Im 78. Lebensjahre nach langer Krankheit sanft entschlafen. Im Namen der Hinterbliebenen Friedrich Jacobsen, Katasterdirektor.

Statt Karten! Für die Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes, des Gutsbesizers Karl Vogel

Statt besonderer Anzeig. Nach kurzer Krankheit entschlief heute nachmittag sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester Frau Margarete Ulrich

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester erwiesen wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Ganze Namen od. Vornamen zum Zichnen von Wäsche usw. 1801 weben. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Stahlhelmkam. geht mir bitte bei bedenklichen Walerarbeiten

Rundfunk am Dienstag Leipzig Wellenlänge 269,5 Meter. 6.30: Pantomimtheater; geleitet von Arthur Holz.

Radio im allwegwässrigen Fabel Fachgeschäft

Verstorben: Galle (S.), Friedrich Hartung, 82 J. Mitterleben, Frau Charlotte

Statt Karten. Gertrud Strube Walter Kopf Verlobte

Für die uns aus Anlaß der goldenen Hochzeit von Freunden und Bekannten erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Zuverlässige Wecker 2.50 Ritter im Ritterhaus

Stadtilm Gast-u. Pensionshaus „Goldener Stern“ am Markt, Bes. Simon Weber.

Kaiser-Natron besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich.

Zurück Dr. Elter Wilhelmstraße 3.

Von der Reise zurück A. Albrecht Naturheilverfahren

Morgen Dienstag, den 25. August von 9-7 Uhr findet wieder eine große Bettfedern-Ausstellung

Obstflücker mit Obstsalz 0.60 Ritter im Ritterhaus

H. Schnee Nachf., Engelhardtbräu Gr. Steinstr. 59

Schwurigs Waldkater Dienstag Militärkonzert der Stahlhelmkapelle

Gewinnauszug 5. Klasse 37. Preußisch-Schlesische (283. Preuß.) Staatslotterie

12. Ziehungstag 22. August 1931

2 Gewinne zu 10000 Mk. 231603 10 Gewinne zu 2000 Mk. 2137 11389 139735

10 Gewinne zu 10000 Mk. 231603 10 Gewinne zu 2000 Mk. 2137 11389 139735

10 Gewinne zu 10000 Mk. 231603 10 Gewinne zu 2000 Mk. 2137 11389 139735

Die staatlichen Lotterei-Einnahmer h. Halle. Kömmler, Leipziger Straße 14

MODERNES THEATER. Dir. Abschlepp-Spielplatz d. Direkt. F. Rosen

Auswärtige Theater. Neues Theater in Berlin

Gr. Ulrichstr. 4.00 - 6.10 - 8.15

Wahle. Abschieds-Gastspiel Der Bombenortlog Alf-Wien

Kurhaus Bad Wittke. Dienstag, den 25. August, 7 Uhr

Wochenendauftritt in den Konzerten am 29. u. 30. August

Meßbarten Leipziger Messe erhalten Sie bis zum 29. August

Schlachtfest. 1/2 Uhr Wellentheater mit neuem gekochtem Sauerkohl

Bernh. Borgis. Donplatz Nr. 10

Ohne Anzeigen wenig Kunden!

Liane Haid Fritz Schulz Yala Birell

Das Tagesgespräch. Schauburg

Gr. Ulrichstr. 4.00 - 6.10 - 8.15

Wahle. Abschieds-Gastspiel Der Bombenortlog Alf-Wien

Kurhaus Bad Wittke. Dienstag, den 25. August, 7 Uhr

Wochenendauftritt in den Konzerten am 29. u. 30. August

Meßbarten Leipziger Messe erhalten Sie bis zum 29. August

Schlachtfest. 1/2 Uhr Wellentheater mit neuem gekochtem Sauerkohl

Bernh. Borgis. Donplatz Nr. 10

Ohne Anzeigen wenig Kunden!

Das der Haut Halle

Ein Monatel und ein Pinzier.

Ich finde mich schon mit dem Monatel im Auge. Darauf kommt es aber nicht an, ob ich einer schöner bin, wenn er das Auge mit einem vollbildschärfenden Instrument bemalt.

Aber ich würde - meine Privatintimität auch solche Medizin nicht nutzen können, weil dann Frau ein Schmalglädler aufschleibe und mich sofort vor mir sehe. Er meint sie schon immer, ich glänze besser und mehr als alle andere.

Warum nicht? Denn eines Kopfes aierlichem Ei-Mund" finde ein solcher Schmalglädler bestimmt nicht an. Nun las neulich am Abend ein mühsam durchgeführtes Café ein junges Mädchen mit der Rechten führte sie den Löffel zum Munde, auf dem Schmalglädler sich türmte, mit der Linken streichelte sie ihren feideneischen Hals.

Ein Pinzier, der auf ihrem Schob herumblanztete, um in ihren Augen zu tun, was ein dünner, schwarzer Schmir befindet ein Monatel.

Ich fand sie gar nicht schön - mit diesem Monatel im Auge. Sonst war sie ganz annehmlich, direkt lieb anzusehen; die glatte, Stirn und der fasteolte Mund aber wie drücke ich mich da aus! - der Mund, der leicht geöffnet hübsche Zähnechen ließ sich und durchaus kein heimliches Kästchen anwies, das auf irgendwelchen geheimen Raum hingewiesen hätte, und das mild glänzende und doch feurig blühende Auge das linte, denn das andre mochte und konnte ich gar nicht ansehen befristeten es zur Genüge.

Warum nicht? Denn eines Kopfes aierlichem Ei-Mund" finde ein solcher Schmalglädler bestimmt nicht an. Nun las neulich am Abend ein mühsam durchgeführtes Café ein junges Mädchen mit der Rechten führte sie den Löffel zum Munde, auf dem Schmalglädler sich türmte, mit der Linken streichelte sie ihren feideneischen Hals.

Nichts gefasch. Sie hatte Mund und Auge vollkommen in der Gewalt. Ich zählte und zählte.

Warum nicht? Denn eines Kopfes aierlichem Ei-Mund" finde ein solcher Schmalglädler bestimmt nicht an. Nun las neulich am Abend ein mühsam durchgeführtes Café ein junges Mädchen mit der Rechten führte sie den Löffel zum Munde, auf dem Schmalglädler sich türmte, mit der Linken streichelte sie ihren feideneischen Hals.

Jugendpflege in Schreiberkolonien.

Die große Bedeutung des Sportes vor allem der Körpererziehung hat es mit sich gebracht, daß man in den Kreis derer, die Übungen zur Reinigung und harmonischen Bildung des Körpers treiben, in letzter Zeit auch die Kinder einbezogen hat.

Gerade hier, wo Kinder oft den ganzen Tag im freien belästigten, liegt der Gedanke, sie unter funktiver Führung sich richtig bewegen und nach möglichem

Deutsches Handwerk und deutsches Lied.

15. Bundestag des 1. Sängerbundes Deutscher Fleischer.

Aus Chemnitz, Leipzig, Dresden, Magdeburg waren die Sänger zur 15. Bundestagung des 1. Sängerbundes Deutscher Fleischer in Halle erschienen, und die mitteldeutsche Frage schien auf dem Wege des Viebes gelöst zu sein.

Ein Festkommers leitete die hallesche Sängertagung am Sonnabend ein, die gleichzeitig mit der 30. Gründungsfeier des Gesamtvereins der Fleischer und Fleischermeister zu Halle verbunden war.

Mühsame Tagungen am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

In Anbetracht des Ausfalls des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

blühenden und pädagogischen Gesichtspunkten spielen zu lassen, besonders nach dem Gesichtspunkt der Effektivität ist in diesem Sinne gearbeitet worden und mit dem Erfolge kann man zufrieden sein.

Der Ortsverband der halleschen Sängerbundvereine hat am Sonntag einen Ausflugsausflug zur Arbeit der Sängerbundpflege, Hunderte von Zuschauern stauten den großen Spielplatz der Solitude am Saale-Ufer.

Zu Beginn der Veranstaltung fand der Vorsitzende Herr Dr. K. S. eine herzliche Begrüßung für die erschienenen und hieß insbesondere die Vertreter der Handwerkskammer, der Stadt, der Gewerbe- und Handelskammer, der Dampfstraßenbahn, die Vertreter des Sängerbundes an der Saale, der Bäckerinnung und der betr. Verbände eine willkommen. In kurzen Worten ging er auf die Geschichte des Vereins ein, der

in Zeiten der Not oft nur aus fünf Mann bestand, die sich allmählich zu einem Gelangensabend zusammenschließen haben. Die letzten Jahre haben indessen wieder aufwärts geführt und mancher Fleischer angebaut, was richtig und nachdrücklich gerühmt. Er gedachte in der sam Zusammenhang der Taten des Vereins, vermaß aber auch die Lebenden nicht und erwähnte die Herren Richard Helmig und Karl Sellmann des Sängerbundes des Vereins.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung ergriß nochmals Herr Dr. K. S. das Wort und sprach die Hoffnung aus, daß die Bewegung auch in Zukunft in der Lage sei, welche die Aufgaben zu erfüllen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde ein Antrag des Dresdener Vereins angenommen, in den Jahren, in denen ein Deutsches Sängerbundestag stattfinden sollte, die Bundestagung der Fleischerangelegenheiten abzuhalten, da es in Tagen der Not, in denen wir jetzt leben, für unbedingt notwendig gehalten wird, sich in einem größeren Kreis, als es der Beruf ist, zusammenzufinden.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

Als Tagesordnung standen die Beschlüsse des Bundesfestes im nächsten Jahr wurde weiter beschlossen, die sogenannte Bundestagung am Sonntagvormittag auf der Verpflegung leiteten die Verantwortlichen den Verlauf ihrer Stunden an in einer Bundestagung, auf der der Bundesvorsitzende Herr Dr. K. S. die Vertreter von Behörden, Freimänner, Vereinen, der Handwerkskammer, vereidete Ehrenmitglieder und die Vertreter des Sängerbundes an der Saale herzlich willkommen heißen konnte.

gung, die Kinder machten ihre Sache ausgezeichnet und so allem mit Freude.

Dann kamen Plaggenübungen an die Reihe, die außer intensiver Körperarbeit auch Geschicklichkeit erforderten. Hiermit schloß der erste Tag ab und es folgten folgende Bewegungsübungen, Ballspiele und Spiele ähnlich den Vorkäufen, in kleineren Gruppen vorgeführt. Hiermit schloß der erste Tag ab und es folgten folgende Bewegungsübungen, Ballspiele und Spiele ähnlich den Vorkäufen, in kleineren Gruppen vorgeführt.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

Reben diesem Auschnitt aus der Sängerbundpflege hatte man noch Gelegenheit, eine Blumenpracht zu bewundern, die der Ortsverband zum Empfang hatte. Die hallesche Fleischerinnung der Spätkommerferia, Hosen, Ähren und andere Schmuckstücke im reichhaltigen Reiz waren in ihrer Größe und Schönheit eine wahre Augenweide für alle Blumenfreunde.

